

Schulen auf dem Weg in die digitale Zukunft

An der Jürgen-Fuhlendorf-Schule in Bad Bramstedt war die Freude groß: Anfang Februar kam die Nachricht, dass die Bewerbung des Gymnasiums als Modellschule im Landesprojekt „Lernen mit digitalen Medien“ erfolgreich war. Nun stehen der Schule im Kreis Segeberg 15.000 Euro zur Verfügung, die in eine bessere technische Ausstattung der Schule gesteckt werden sollen.

Die Jürgen-Fuhlendorf-Schule ist eine von insgesamt 26 neuen Modellschulen, die in der zweiten Runde des Wettbewerbs von einer Jury aus Expertinnen und Experten aus einem Kreis von 93 Bewerbungen ausgewählt wurden. Die aktuelle Wettbewerbsrunde wird mit 500.000 Euro gefördert. Insgesamt gibt es damit in Schleswig-Holstein 46 Modellschulen, davon 20 aus dem Jahr 2015. Mit dem Projekt fördert das Bildungsministerium die Umsetzung innovativer Konzepte für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Unter den neuen Modellschulen sind auch acht Förderzentren für geistige und körperlich motorische Entwicklung. Sie nutzen digitale Medien in sehr besonderer Weise für den Unterricht.

Das Interesse der Schulen an dieser zweiten Wettbewerbsrunde war groß. Unter den 93 Wettbewerbsteilnehmern sind: 14 Förderzentren, 22 Grundschulen, 32 Gemeinschaftsschulen sowie 20 Gymnasien und 5 Berufsbildende Schulen. Kriterien für die Bewertung der eingereichten Konzepte waren die Schlüssigkeit und

Realisierbarkeit der pädagogischen Konzepte (Unterrichtswirksamkeit, Ideen zur Nachhaltigkeit, curriculare Ziele, Überprüfung), des Ablaufes der Schulentwicklungsarbeit (Einbindung der Schulgemeinschaft), des Zeitplanes und der Evaluation.

Die Jury bestand aus folgenden Fachleuten: Prof. Heidrun Allert, Abteilung Medienpädagogik/Bildungsinformatik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Prof. Christian Filk, Seminar für Medienbildung an der Europa-Universität Flensburg, Nico Lumma, Leiter des operativen Geschäfts (COO) des Next Media Accelerator, Hamburg, Hans Joachim Beckers, IHK Schleswig-Holstein, Hartmut Karrasch, Sachgebietsleiter E-Learning, Digitale Online-Medien, IQSH, Thore-Olaf Kühn, Sachgebietsleiter IT-Beratung und Schulung, Landesnetz Bildung, IQSH und Dr. Gesa Ramm, Abteilungsleiterin Schulentwicklung und IT-Medien, IQSH.

Der Wettbewerb ist Kern des thematischen Schwerpunktes „Lernen mit digitalen Medien“, den das Bildungs-



ministerium seit 2014 benannt hat. In 2017 wird dieser Schwerpunkt mit insgesamt 850.000 Euro gefördert.

Das Interesse der Schulen an diesem Thema ist groß. Bereits an der ersten Wettbewerbsrunde im Jahr 2015 hatten sich 111 Schulen beteiligt. 20 Schulen waren schließlich ausgewählt worden. Sie erhielten in den Jahren 2015 und 2016 insgesamt 470.000 Euro. Die Schulen bilden den Kern eines immer größer werdenden Netzwerkes und haben in dieser Zeit ganz unterschiedliche Konzepte erprobt – von unterstützter Kommunikation für schwerstmehrfach behinderte Schülerinnen und Schüler in Förderzentren über selbstverständlichen täglichen Einsatz digitaler Medien im Unterricht an Grundschulen zu BYOD-Konzepten an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien und Einsatz von Lehrvideos,

Digitale Modellschulen 2017

- | | | |
|---|--|---|
| 1. Berufliche Schule des Kreises Ostholstein, Oldenburg i. Holstein | 10. Dannewerkschule, Schleswig | 17. Grundschule am Störtal, Oelixdorf |
| 2. Regionales Berufsbildungszentrum Plön, Plön | 11. Gemeinschaftsschule Flensburg-West, Flensburg | 18. Grundschule Trappenkamp mit Förderzentrumsteil, Trappenkamp |
| 3. Friholtschule, Flensburg | 12. Anne-Frank-Schule, Bargtheide | 19. Rangenberg-Schule, Lübeck |
| 4. Hachede-Schule, Geesthacht | 13. Friedegart-Belusa-Gemeinschaftsschule mit Oberstufe i. E., Büchen | 20. Schule Lauerholz, Lübeck |
| 5. Schule am Markt, Süderbrarup | 14. Gemeinschaftsschule Neumünster Brachenfeld mit Oberstufe, Neumünster | 21. Stadtschule Travemünde, Lübeck |
| 6. Schule am Papenmoor, Bad Schwartau | 15. Gemeinschaftsschule Wiesenfeld, Glinde | 22. Ellerbeker Schule, Kiel |
| 7. Schule Steinfeld, Mölln | 16. Johann-Comenius-Schule Thesdorf, Pinneberg | 23. Ernst-Barlach-Gymnasium, Kiel |
| 8. Steinburg-Schule, Itzehoe | | 24. Gymnasium Trittau, Trittau |
| 9. Förderzentrum Kastanienhof, Oldenburg i. Holstein | | 25. Schule Hohe Geest, Hohenwestedt |
| | | 26. Jürgen-Fuhlendorf-Schule, Bad Bramstedt |



Ministerpräsident Torsten Albig informiert sich beim Kongress „Lernen mit digitalen Medien“ über die Arbeit der ersten Modellschulen.

digitalen Prüfungen und Blended Learning-Konzepten an regionalen Berufsbildungszentren und beruflichen Schulen.

Im Verlauf des Projektes zeigte sich, dass der Beratungsbedarf der Schulen umfangreicher war als zu Beginn kalkuliert. So wurde im Sommer 2016 die Zahl Stellen für Medienberaterinnen und -berater im IQSH von drei auf fünf erhöht.

Um zu prüfen, ob das Modellprojekt erfolgreich arbeitet, wurde zu Beginn 2016 außerdem eine externe wissenschaftliche Evaluation in Auftrag gegeben. Dabei ging es darum, zu erfahren, welchen Stand der Medienkompetenz Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler erreicht haben und welche Faktoren zu einer sinnvollen Integration der neuen Techniken in Unterricht und Lernprozesse führen.

Die Evaluation hat bei den Grundschulen ergeben, dass diese Schulart insgesamt vergleichsweise gut ausgestattet ist und dass sich durch die Teilnahme am Modellprojekt die Kooperation der Lehrkräfte deutlich verbessert hat. Auch auf die Häufigkeit der Computernutzung im Unterricht und die Schülerkompetenzen im Bereich „Suchen und Verarbeiten“ hatte das Modellprojekt positive Auswirkungen.

Bei den Gemeinschaftsschulen waren insbesondere Schulen zur Teilnahme ausgewählt worden, die sich in besonderer Weise mit dem Konzept des

„Bring Your Own Device“ (BYOD) auseinandersetzen, das heißt die Kinder und Jugendlichen lernen und arbeiten mit ihren eigenen Endgeräten in der Schule. Auch hier ergab die Evaluation eine verbesserte Kooperation der Lehrkräfte untereinander. Außerdem gaben fast 90 Prozent der befragten Achtklässlerinnen und -klässler an, über Kompetenzen in den Bereichen Suchen und Verarbeiten, Kommunizieren und Kooperieren sowie Produzieren zu verfügen.

An den Gymnasien wurden während des Wettbewerbs neben den BYOD-Ansätzen vor allem Ansätze erprobt, die es jeder Schülerin und jedem Schüler ermöglichen, über den Zugang zu digitalen Medien das Lernen individuell zu gestalten. Die Evaluation ergab ein hohes Interesse der Jugendlichen an der Arbeit mit Computern - 88 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler wünschten sich, mehr mit dem Computer im Unterricht arbeiten zu können.

Die ausgewählten berufsbildenden Schulen verfolgten unterschiedliche Konzepte zur Integration neuer Technologien. Es finden sich sowohl Konzepte zur Unterstützung des fachlichen Lernens als auch E-Assessments- und Blended-Learning-Ansätze. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass der Einsatz digitaler Medien bereits eine vergleichsweise hohe Rolle beim fachlichen Kompetenzerwerb spielt und dass die digitalen Medien bereits ausgeprägt im Unterricht ge-

nutzt werden - 70 Prozent der befragten Lehrkräfte gaben an, mindestens einmal pro Woche digitale Medien im Unterricht einzusetzen.

Die geförderten Vorhaben an den Förderzentren (Schwerpunkt Geistige Entwicklung) hatten in erster Linie einen überfachlichen Fokus. Es ging um unterstützende Kommunikation und die Förderung von Medienkompetenz. Auch hier ergab die Evaluation eine intensivere Kooperation der Lehrkräfte sowie insgesamt eine große Bedeutung digitaler Medien auch für die Förderung des fachlichen Lernens.

Insgesamt ergab die Untersuchung, dass das Modellprojekt bei allen teilnehmenden Schularten zum Anlass genommen worden ist, bestehende Ideen zur Implementation digitaler Medien weiterzuentwickeln oder neue Konzepte im Rahmen der Schulentwicklungsprozesse zu erarbeiten. Gleichzeitig zeigten sich vor allem in der Qualität der Ausstattung große Unterschiede, auch was die Internetverbindung angeht. Die Lehrkräfte wünschen sich mehr Fortbildungen und Austauschmöglichkeiten und bei den Schülerinnen und Schülern sollte die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler noch gezielter und vor allem im Bereich „Schützen und Agieren“ gefördert werden.

Der vollständige Bericht steht im Internet auf der Homepage des Bildungsministeriums unter www.bildung.schleswig-holstein.de